

Das Buch von Gersbach bietet katechetische Skizzen. So ziemlich jede Frage wird durch eine kurze Einführung erarbeitet, meist im Anschluß an die Biblische Geschichte. Auf Anwendung ist verzichtet. Der Gedanken-gang ist klar, die Sprache kindlich. Aber für ein neues Buch ist inhaltlich und methodisch doch zu wenig geboten.

H. Mayer.

- 30) **Handbuch zum deutschen Einheitskatechismus.** Von *Josef Gründer*. 3. Hauptstück: Die Gnadenmittel. 8^o (XXIV u. 501). Paderborn 1929, Bonifazius-Druckerei. M. 7.50, geb. M. 9.—.

Nachdem die beiden ersten Bände dieses schönen Werkes bereits besprochen sind, wird es genügen, das Erscheinen des dritten Bandes kurz anzuzeigen. Er ist seiner Vorgänger durchaus würdig. Die Vorzüge: klare Gruppierung der Themen, in die Tiefe gehende Überlegungen, eine Darstellung, die dem Katecheten die Wege weist, ohne ihm die selbständige Durcharbeitung zu erlassen, sind auch diesem Bande eigen. Das Werk gehört zu unseren besten katechetischen Erscheinungen.

H. Mayer.

- 31) **Katechetische Abhandlungen als Entwürfe zu Lehrvorträgen nach dem Einheitskatechismus.** Von *Romanus*. 8^o (244). Münster, Regensburg 1929.

Seit dem Erscheinen der neuen Katechismen wird der katechetische Büchermarkt in erschreckender Weise von mittelmäßigen Erzeugnissen überschwemmt. Dazu gehört auch das vorliegende Buch. Es ist eine Paraphrase des Katechismus mit Zutaten aus der populären Dogmatik und Moral, mit brauchbaren oder unbrauchbaren Beispielen durchsetzt. Es steht nichts darin, was nicht ein Theologe des 4. Semesters ohnehin wissen muß. Mit Katechese hat dies nichts zu tun. Solche Bücher sind eher eine Gefahr für dieselbe. Denn Anknüpfungen und Zielangaben sind unglaublich schematisch, die „Darbietungen“ nirgends auf die Kinder eingestellt, die Anmerkungen verdienen diesen Namen nicht. Es muß einmal ausgesprochen werden, daß es viel wünschenswerter wäre, wenn unsere katechetische Schriftstellerei nur einen Bruchteil des tatsächlich Erscheinenden produzierte, dafür aber mehr in die Tiefe ginge.

H. Mayer.

- 32) **Katechetische Einführung in das 2. Kinder-Meßbüchlein von Schott-Bihlmeyer.** Von *Otto Häfner*. 8^o (179). Freiburg i. Br. 1929, Herder.

Der Verfasser erklärt das Meßbüchlein für das 5. bis 8. Schuljahr in ähnlicher Weise, wie es Hoch für die Kleinen geleistet hat. Für liebevolle Beschäftigung mit der heiligen Messe werden dadurch schöne Anregungen gegeben. Es wird wohl selbstverständlich sein, daß diese Erklärung der Beobachtung und Erklärung der wirklichen Messe vertiefend zur Seite geht.

H. Mayer.

- 33) **Biblische Anschauungsbilder nach den Gemälden von Mate Mink-Born.** Bildgröße 80 : 50 cm, Blattgröße 90 : 60 cm. Ausführung in Farben-Photo-Litho-Technik. München 27, Laplacestraße 26, Hermann Appel. Einzelbild M. 3.—. Zehn verschiedene Bilder je M. 2.50. Subskriptionspreis pro Bild M. 1.80. Subskription auf eine Jahresserie mit ca. 30 Bildern zu jeder Zeit möglich.

Das ist freilich einmal ein Standardwerk.

Durch eine gewaltige Serie von 200 Bildern, die lediglich als Anschauungsbilder gedacht sind, werden die heilsgeschichtlichen Ereignisse der Schülerschaft in bester Weise visuell nahegebracht. Es ist kaum ein Ereignis übergangen. Wenigstens den Stücken der österreichischen Schulbibel gegenüber ergibt ein Vergleich der Bilder, daß kaum eine von den zahlreichen Lektionen ohne Bild gehalten werden müßte. Schon deswegen ist die Katechetenschaft der Künstlerin und dem Verlag zu Dank verpflichtet.

100 Bilder liegen bereits vor. Darunter handeln zahlreiche über Begebenheiten, die bisher keinen schulischen Illustrator gefunden haben, wie z. B. die Nazarethaner gegen Jesus, Heilung des Bartimäus, In dieser Nacht, ehe der Hahn . . ., der dankbare Samariter, Jesus und Zachäus, Heilung des Wassersüchtigen, das kananäische Weib, Bileams Weissagung, des Moses Tod, Adventsweissagung, Rückkehr der Siebzig u. s. w. Dazu kommt noch, daß eine ganze Reihe von Bildern über Gleichnisse und Lehrreden in der Sammlung auferscheinen, über die sich andere Autoren weniger gewagt haben, wie z. B. der bittende Freund, der Mann mit den zu kleinen Scheunen, das große Mahl, der unfruchtbare Feigenbaum, der unbarmherzige Knecht des barmherzigen Herrn, die wachenden Knechte, wer baut am besten, „Ein Sämann ging aus . . .“

Unter den noch ausstehenden Bildern ist wieder eine Reihe von Erstdarstellungen, die eine empfindliche Lücke ausfüllen. Genannt seien: Esther, Namann, Nabots Weinberg, die Zerstörung Jerusalems, die Griechen im Vorhof, Paulus in Lystra, in Philippi, vor dem Hohen Rat, vor Felix u. v. a.

Die Bilder sind durchwegs bei ihrer Ausführung in den Primärfarben, bei ihrer korrekten Linienführung und Komposition äußerst wirkungstark. Dabei bieten sie so viele Details, daß man selbst als Katechet noch lernen kann und immer wieder Neues entdeckt. Insofern bedeuten sie für den Katecheten sogar ein Stück Vorbereitung. Die Künstlerin muß sich jedenfalls viel mit Bibelfragen beschäftigt haben.

Gott sei Dank ist auch alles Süßliche und Weltfremde, das manch anderem Bibelbild nicht selten das Stigma des Imaginären aufdrückt, vermieden. Die dargestellten Personen sind Fleisch von unserem Fleisch, oft sogar etwas modern gehalten.

Nicht zuletzt soll hervorgehoben sein, daß der Verlag Appel die Bilder zu einem Preis bietet (siehe oben), der kaum noch niedriger sein könnte, trotzdem die Herausgabe eines solchen Werkes in einer Zeit der schwersten Wirtschaftskrise eine sehr riskante Sache ist.

Auch die Größe der Bilder ist endlich einmal entsprechend.

Das Unternehmen verdient seitens der Geistlichen, die in der Schule tätig sind, die größtmögliche Förderung.

Linz a. D.

Rudolf Fattinger.

- 34) **Lehrbuch der christlichen Lebensführung** in Form bündiger, von der Erkenntnis Gottes stufenweise bis zum mystischen Gebets- und Gnadenleben aufsteigender Betrachtungsstoffe für alle Tage des Jahres. Von *Andor v. Zauchwitz*. Gr. 8^o (XXIV u. 431). Ratibor (o. J.), Meyer.

Es ist ein Betrachtungsbuch von bemerkenswerter Eigenart. Diese liegt vorerst darin, daß der Verfasser nicht ausgeführte Betrachtungen bieten möchte, sondern nur Unterlagen dazu, und dies begründet mit der Tendenz des geistlichen Lebens, sich immer mehr zu vereinfachen. „In der Übung des betrachtenden Gebetes zeigt sich dies zunächst darin, daß man ihr nicht mehr ein Buch mit fertigen Betrachtungen, sondern nur eine